

Erbschaft sichert Öffnung auch am Samstag

BAHNHOFSMISSION Management dankt Mitarbeitern mit geschmücktem Weihnachtsbaum / Spende von verstorbenem Pfarrer

GIESSEN (fm). Doppelten Grund zur Freude hatten gestern die Leiterin der Gießener Bahnhofsmision, Christine Wessely, und ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Zum einen, weil ihnen das Bahnhoftsmanagement mit einem selbst geschmückten Weihnachtsbaum und diversen Leckereien für die gute Zusammenarbeit dankte. Vor allem aber, weil die Samstagöffnungszeit (8 bis 12 Uhr) laut Holger Claes vom alleinigen Träger Diakonisches Werk (DW) dank einer großzügigen Spende für die nächsten zehn Jahre gesichert ist.

Am Rande war zu erfahren, dass der in Berlin lebende Sohn eines ehemaligen Pfarrers der Johanneskirche das Diakonische Werk über ein Vermächtnis seines verstorbenen Vaters informiert hat. Danach soll die Bahnhofsmision aus dem hinterlassenen Erbe ab 2014 zehn Jahre lang jährlich einen dreistelligen Betrag erhalten. Bei Claes und dem Bahnhofsmision-Team waren der Dank und die Freude darüber groß.

„Das alles hat uns das Bahnhoftsmanagement gespendet“, sagte Wessely mit Blick auf den großen Weihnachtsbaum im Aufenthaltsraum. Den gesamten Baumschmuck – „vom Ständer



Bahnhoftsmanager Roland Meuschke (l.) und sein Stellvertreter Burkhard Letz (r.) freuen sich gemeinsam mit Holger Claes (5.v.r), Christine Wessely (6.v.r) und dem Team aus dem Management über den hübschen Weihnachtsbaum. Foto: Maywald

über den letzten Strohstern bis zur Spitze“ – hatten am Morgen sieben Mitarbeiter des Managements, darunter zwei Frauen in ihrer Service-Uniform, angebracht. „Wir spenden das alles schon zum zweiten Mal“, betonte Bahnhoftsmanager Roland Meuschke. Im Gegenzug lobte Wessely das „sehr gute Miteinander“ von Management und Bahnhofsmision. „Das ist unter den 100 Bahnhoftsmissionen

in Deutschland nicht selbstverständlich.“

Wie jedes Jahr suchen im Winter wieder mehr Menschen als sonst Zuflucht bei der Gießener Bahnhofsmision, um sich mit einer Tasse Tee oder Kaffee und einem Brot zu stärken. Zu den rund 20000 Menschen, die die Bahnhofsmision jedes Jahr mit praktischen Hilfestellungen unterstützt, sei es beim Ein-, Aus- oder Umsteigen, sei es mit

einem Rollstuhl oder einer Notfallliege, mit Erster Hilfe, Beratung und Weitervermittlung in akuten Krisen gehören auch viele Obdach- und Arbeitslose, psychisch Kranke und Hartz-IV-Empfänger. Manche von ihnen sind bereits Stammkunden und kommen täglich in die Bahnhofsmision. „Wenn es arg kalt ist, werden auch die Reisenden von uns zum Aufwärmen hier reingeholt“, sagte Wessely.